

Wir haben deshalb im Zusammenhang mit der Parteidiskussion in Vorbereitung des VII. Parteitagés vor allem in Auswertung des Besuches der Arbeitsgruppe des Politbüros unter Leitung des Genossen Walter Ulbricht in Halle die offene Aussprache unter den Belegschaften in den Betrieben und Forschungseinrichtungen geführt und solche Fragen in den Mittelpunkt gestellt: — wie die eigenen Ergebnisse in Qualität und Kosten zum Weltstand liegen, — welches die Haupteinflußfaktoren dafür sind, — wo die persönliche Verantwortung jedes einzelnen an seinem Arbeitsplatz einsetzen muß, um die Lage zu ändern. In zahlreichen differenzierten Aussprachen mit Leitungskadern, Parteiaktivisten und Forschungskollektiven haben wir offen den Kampf aufgenommen gegen die noch verbreitete Denkweise des einfachen Kopierens kapitalistischer Ergebnisse und Erfahrungen in bezug auf Inhalt, Formen und Methoden der Wissenschaftsarbeit.

Eine Reihe von Leitern hatte sich daran gewöhnt, als Weltniveau das Westniveau zu sehen. Dieser Westdrall hinderte sie, die Leistungsfähigkeit ihrer Kollektive richtig einzuschätzen und ausgehend vom Höchststand ihnen neue, kühne Aufgaben zu stellen. Dadurch wurden viele Nachentwicklungen mit erheblichem Aufwand betrieben, die am Ende, weil sie zu keiner eigenständigen Lösung führten, trotzdem noch Importe notwendig machten. Diese Genossen waren sich ihrer politischen Verantwortung, von gesamtgesellschaftlichen Erfordernissen auszugehen, nicht bewußt. Sie gingen nicht kritisch, parteimäßig, sondern von einer Position der Selbstüberschätzung an die Beurteilung ihrer eigenen Arbeit!

*Wir sehen die Ursachen vor allem darin, daß diese Genossen und Kollegen nicht verstanden haben, daß die Beherrschung und effektivste Nutzanwendung der Produktivkraft Wissenschaft zu einem entscheidenden Faktor im Kampf der beiden Weltsysteme geworden ist!* Wir sind deshalb in diesem Klärungsprozeß davon ausgegangen, daß für eine rasche Erhöhung der Effektivität von Forschung und Entwicklung die *Durchsetzung einer sozialistischen Wissenschaftspolitik auf allen Ebenen und in allen Bereichen des Industriezweiges sowie die konsequente Anwendung des neuen ökonomischen Systems notwendig ist.* Das erfordert in der chemischen Industrie bei vielen Leitern ein Umdenken.

Wir verstehen unter einer sozialistischen Wissenschaftspolitik im Industriezweig vor allem die Ableitung aller Aufgaben aus der prognostischen Erkenntnis der Entwicklung des gesellschaftlichen Gesamtsystems. Gegenwärtig erarbeiteten wir die komplexe Gesamtprognose aus den Teilpro-